

## Die Geschichte von der Sturmstillung

zu finden in der Bibel in Lukas 8, 22-26



### Vorbereitung:

Bitte falten Sie, für alle die diese Geschichte hören oder vorlesen, aus einem DinA4- Blatt ein Schiff. Das kann man sich auf die Finger stecken und so die Geschichte spielerisch erzählen. Mit dem Schiff auf den Fingern kann man es bewegen, immer so, wie es die Geschichte erzählt. Bei den Wellen schaukelt das Schiff immer heftiger und die Armbewegungen werden auch immer stärker. So sind die Kinder mitten in der Geschichte. Haben Sie kein gefaltetes Schiff, eignet auch ein kleines aufgemaltes und ausgeschnittenes Schiff oder ein Boot von Lego, Playmobil oder anderem Material. Faltanleitung zu finden unter: <https://www.youtube.com/watch?v=riEes5JApxA>

### Hinführung:

In diesen Zeiten, wo ein kleiner Virus die ganze Welt durcheinanderbringt, kann man sagen, dass es wie in einem Sturm ist, der einfach nicht aufhören will.

Und einen Sturm können wir nicht abstellen. Man muss aber etwas tun, um gut da durch zu kommen. Bei Corona sind die Kinder Zuhause, damit sie nicht krank werden. Wenn man einkaufen geht, tragen die Menschen Masken um sich und andere zu schützen. Vielleicht habt ihr das auch schon ausprobiert.

Bei einem mächtigen Sturm rauscht der Wind und manchmal fliegen sogar Dinge durch die Luft. Z.B. ein Förmchen im Sandkasten kann eine Windböe ein bisschen forttragen. Die Zeitung auf der Terrasse trägt der Wind davon oder ein Mülleimer wird umgeweht. Ich mache da gerne auch schon mal die Rollläden runter, weil ich das Blitzen nicht so gerne sehe. Wenn alles gesichert ist, dann muss man warten, bis der Sturm oder das Gewitter vorbei ist.

### Geschichte: Die Sturmstillung

Von einem heftigen Sturm wollen wir nun hören.

Jesus war mit seinen Freunden unterwegs, um den Menschen von Dorf zu Dorf von Gott zu erzählen. Alle wollten ihn hören. Alle wollten ihn sehen. Und ganz viele Menschen wollten mit ihm sprechen.

Da war Jesus manchmal ganz schön müde. Da hatten die Freunde eine gute Idee. Jesus sollte ein wenig Ruhe haben. Sie waren gerade an einem See. Sie stiegen in ein Schiff und wollten ganz ruhig ans andere Ufer fahren. So konnte Jesus sich unten im Schiff ausruhen.

Das Schiff fuhr hinaus auf den See. Da geschah es. Erst waren nur kleine Wolken am Himmel. Sie wurden immer größer, es fing an zu tröpfeln. Die Tropfen wurden immer

dicker und sie prasselten auf den Holzboden des Schiffes. Die Jünger schützten sich mit Segeltüchern vor dem Regen und dem Wind, so gut es ging.

Der Wind wurde auch immer stärker, ein richtiger Sturm entstand. Mit jeder Welle schwappte Wasser ins Schiff.

Selbst der Kapitän und sein Matrose bekamen Angst. So einen starken Sturm auf dem See hatten sie noch nie erlebt. Die Wellen wurden immer höher. Der Kapitän und sein Matrose fragten bei den Freunden von Jesus nach: „Wir haben Angst, wir gehen unter!“ Doch Jesus lag unten im Schiff und war eingeschlafen. Er hörte nicht den Sturm und auch nicht das Prasseln der Regentropfen.

Die Freunde gingen zu Jesus: „Jesus, wach auf! Der Sturm ist so stark, wir haben große Angst!“

Jesus wurde wach und sah seine Freunde an. „Nein Angst sollt ihr nicht haben.“ Er stand auf und rief dem Sturm zu: „Hör auf zu stürmen und ihr Wellen, werdet ruhig und du Regen hör auf!“

Es dauerte nicht lange, da beruhigten sich das Wasser, die Wellen und der Wind.

Da staunten nicht nur der Kapitän und sein Matrose, sondern auch die Freunde.

Dann sprach Jesus mit seinen Freunden: „Ich möchte nicht, dass ihre Angst habt. Ich bin doch bei euch, vertraut mir, ich lasse euch nicht alleine. Auf mich könnt ihr euch verlassen.“

Da staunten der Kapitän und der Matrose, aber auch seine Freunde, die wieder einmal erleben durften, wie wichtig Jesus an ihrer Seite war.

Und das dürfen wir auch jetzt in der Zeit das Corona-Virus wie ein Sturm um die Erde saust. Wir sind nicht alleine. Da ist jemand, der uns zur Seite steht. Das hat er uns versprochen.

### **Gebet zum Abschluss:**

Manche sprechen auch in einem Gebet zu Gott:

Guter Gott,

es ist schön, dass du bei uns bist.

Danke, dass du uns nicht alleine lässt.

So können wir diese Zeit gut schaffen.

Lass uns ruhig schlafen in der Nacht und morgen wieder fröhlich aufwachen.

Amen